

PRESSEINFORMATION

LANDESV ERBAND BURGENLAND | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Slowaken und Österreicher üben gemeinsam für den Ernstfall

Benachbarte Rettungsorganisationen starten eine engere Zusammenarbeit im Bereich rettungsdienstlicher Katastrophenhilfe im Zuge des Projektes KATKOM.

„Auf der Autobahn D2 ereignet sich ein Massenverkehrsunfall, bei dem 70 Personen aus der Slowakei und Österreich verletzt wurden. Unweit der Staatsgrenze prallte ein Personenzug gegen einen Bus. Zum Unfallort eilen Einsatzgruppen sowohl aus Österreich, als auch aus der Slowakei. Die Notrufdisponenten beider Länder erhalten Notrufe von verletzten Insassen.“ So die Annahme des Notfallszenarios für den heutigen Nachmittag.

Rettungsmannschaften und Notrufdisponenten aus der Slowakei und Österreich erproben im Rahmen der Übung am Bahnübergang Zadné lúky in Bratislava-Petržalka ihre Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Massenverkehrsunfällen. Während eines simulierten Unfalls durchbricht ein Autobus aus unbekanntem Gründen die Leitschienen und stürzt auf den Bahnübergang unterhalb der Autobahnbrücke. Gegen diesen prallt ein Personenzug, der zwischen Bratislava und Wien verkehrt. Am Unfallort sind 9 Rettungseinheiten aus der Slowakei und 6 Rettungseinheiten sowie ein Kriseninterventionsteam aus Österreich, sowie Einsatzeinheiten der slowakischen Feuerwehr, des Slowakischen Roten Kreuzes und Kriseninterventionsteams der slowakischen Organisation „Blauer Engel“ im Einsatz.

Rettung von Menschenleben ungeachtet der Staatsangehörigkeit

„Die heutige Übung soll auf die Wichtigkeit einer engeren Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen im Grenzgebiet Österreichs und der Slowakei, welches immer dichter besiedelt ist, hinweisen. Wir müssen vorbereitet sein, um dem Risiko von Verkehrsunfällen bei der ständig wachsenden Verkehrsdichte oder der immer größeren Drohung von Naturkatastrophen entgegen zu wirken. Bei Großschadensereignissen ist es erforderlich, alle verfügbaren Kräfte und Mittel der Rettungsorganisationen in der Region einzusetzen und alles für die Rettung von Menschenleben ungeachtet der Staatsangehörigkeit oder des Unfallortes zu tun,“ erklärt der Direktor der Rettungsdienstlichen Leitzentrale der Slowakischen Republik, Igor Brizlák.

Praxistraining zur Vorbereitung auf den Realfall

„Eine gemeinsame Übung ist das praktische Resultat der bisherigen theoretischen Outputs des Projektes, in dem wir gemeinsam eine auf die offenen Probleme des österreichisch-



PRESSEAUSSENDUNG

slowakischen Grenzgebietes ausgerichtete Analyse sowie Schulungsmanuale für eine gemeinsame Fortbildung der Rettungskräfte erarbeiteten. Das ‚Risiko‘ gemeinsamer Einsätze ist hoch, deshalb sollten wir auf einen solchen Fall gut vorbereitet sein und dies ist der Weg, wie man es angehen soll“, ergänzt Bruno Wögerer, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, Landesverband Burgenland.

KATKOM – ein Projekt im Grenzraum Österreich-Slowakei

Die Rettungsorganisationen von beiden Seiten der Donau starteten deshalb das Projekt KATKOM zur Errichtung eines rettungsdienstlichen Schulungs- und Katastrophenkompetenzzentrums im Grenzraum Österreich – Slowakei. Dieses Projekt wird durch das Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Slowakei - Österreich 2007 - 2013 finanziert. Am Projekt sind als Partner die Rettungsdienstliche Leitzentrale der Slowakischen Republik und das Österreichische Rote Kreuz - Landesverband Burgenland beteiligt. Es kooperieren ebenfalls weitere Fach- und Rettungsorganisationen.

Im Rahmen des Projektes werden die Rettungsorganisationen Erkenntnisse und Erfahrungen austauschen, sich schulen, gegenseitig trainieren, unterschiedliche Situationen im Grenzgebiet simulieren und testen. Außerdem werden sie ebenfalls ein österreichisch-slowakisches Wörterbuch der für den Rettungsdienst spezifischen Fachbegriffe verfassen. Für die Zukunft möchten die Österreicher auch ein Trainings- und Logistikzentrum für diese Zwecke errichten. „Einen wichtigen Bestandteil des Projektes KATKOM stellt zugleich die Bemühung dar, eine Diskussion über die Fragen der Legislative, welche die Regeln der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen bestimmt, zu eröffnen, und zwar nicht nur für den Fall einer Katastrophe,“ ergänzte Igor Brizlák.

RÜCKFRAGEHINWEIS:

Sandra Nestlinger, B.A.

Österreichisches Rotes Kreuz

Landesverband Burgenland

M: +43/664/824 88 75

E: sandra.nestlinger@b.roteskreuz.at

W: www.roteskreuz.at/burgenland